

Verhaltensmuster, die den Unterricht prägen

Der Unterricht wird von der Lehrperson und ihrem Verhalten geprägt. Die Planung und Durchführung des Unterrichtes sowie der Umgang mit Kindern, Eltern und Kollegen/-innen widerspiegeln die Werte und Schwerpunkte der Lehrperson. Das 3DP-Modell gibt Ihnen ein einfaches Tool zur Hand, um sich selbst und Ihre Arbeit zu reflektieren und Ihren Unterricht weiterzuentwickeln. Michael Schweyer

Morgens um acht Uhr in einer vierten Klasse: Frau Weber steht an der Tür, während die Kinder das Zimmer betreten, die Lehrerin kurz begrüßen, an ihren Platz gehen, ihr Buch hervornehmen und still zu lesen beginnen. Beeindruckend, die Ruhe und die Struktur im Zimmer. Einige Minuten vergehen, die Lehrerin hat die Türe geschlossen und steht nun vor der Klasse: «Guten Morgen miteinander, legt bitte die Lesebücher unter das Pult und schlägt das Mathematikbuch auf Seite 38 auf.»

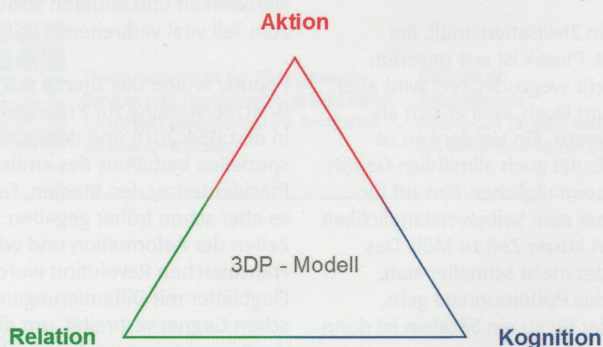
Im Zimmer daneben unterrichtet Frau Petrig ebenfalls eine vierte Klasse. Sie steht mitten im Schulzimmer, um sie herum eine Gruppe Kinder, die erzählen; irgendwo lachen noch einige Mädchen lauthals und eine Gruppe Jungs tummelt sich auf dem Fenstersims. Beeindruckend, die Lebendigkeit und Freude, die da spürbar ist. Es läutet, die Lehrerin und die Kinder setzen sich im hinteren Teil des Schulzimmers auf Kissen in einen Kreis, fünf Mädchen streiten sich um den Platz neben Frau Petrig. «Guten Morgen miteinander, ich hoffe ihr habt alle gut geschlafen und seid ausgeruht für diesen neuen Tag, der auf uns wartet...»

Sicher kennen Sie solche und ähnliche Situationen. Als Berater von Lehrpersonen erlebe ich diese tollen Unterschiede im Unterrichten und der Klassenführung. Wer ist nun die bessere Lehrperson? Sicher gehen Sie mit mir einig, dass es hier nicht um besser oder schlechter geht, sondern um

3DP-Modell

Das Modell der **3-Dimensionalen Prozesse** nach M. Schweyer und P. Metzger

Ein Prozess bezeichnet eine zielgerichtet geführte Bewegung. In der Schule sind dies Lernprozesse, Unterrichtsprozesse, Teamprozesse sowie auch Schulentwicklungs- und Veränderungsprozesse. All diese Prozesse haben die Gemeinsamkeit der drei Dimensionen.



Aktion beschreibt die Tätigkeiten, die Massnahmen und die konkreten Schritte, welche gegangen werden.

Kognition beschreibt die Strategie, die Planung und Struktur, das Denken und Verstehen.

Relation beschreibt die Verbindung, die Beziehung, den Austausch, die gegenseitige Resonanz.

Menschen, welche im Prozess beteiligt sind, legen verschiedene Schwerpunkte in den drei Dimensionen. Während für den einen die detaillierte Planung wesentlich ist (Kognition), möchte der andere schon mit der Umsetzung beginnen (Aktion). Für den Dritten ist die Absprache besonders zentral (Relation).

In diesem Artikel werden die **Unterrichtsprozesse der Lehrpersonen auf der Grundlage dieser drei Dimensionen** näher betrachtet.

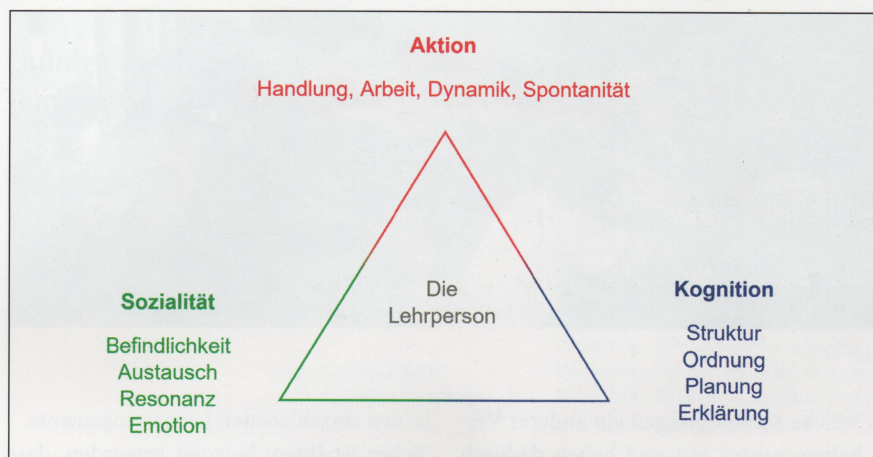


Abb. 1

die Erkenntnis, wie stark die Lehrperson mit ihren Werten und ihrem Verhalten den Unterricht prägt. Während Frau Weber sich stark an den Dimensionen Kognition und Aktion orientiert, steht für Frau Petrig die Dimension Relation im Vordergrund. Beide machen guten Unterricht und beide haben Entwicklungspotenzial.

1 Das 3DP-Unterrichtsmodell

Verschiedene Theorien aus der Didaktik, Methodik und Pädagogik wurden mit den Erfahrungen aus der Beratung von Lehrpersonen eng verknüpft. Dadurch entstand für die Lehrpersonen ein praktisch anwendbares Modell für den täglichen Gebrauch im Unterrichtsalltag. Ganzheitliche Unterrichtsprozesse bewegen sich in folgenden drei Dimensionen (Abb. 1).

Natürlich bewegen sich alle Lehrpersonen in allen drei Unterrichtsdimensionen. Das Bedürfnis, sich in der einen oder anderen Dimension stärker zu bewegen, ist jedoch unterschiedlich. Dies wird nicht nur im Unterricht, sondern im gesamten Verhalten sichtbar. Die Erkenntnis über die Ausprägung der drei Dimensionen im eigenen Verhalten als Lehrperson ist ein Schlüssel für die erfolgreiche Weiterentwicklung. Lehrpersonen mit unterschiedlichen Verhaltensmustern sind nicht besser oder schlechter. Sie sind anders und bringen unterschiedliche Werte und Bedürfnisse mit.

Herr Theiler reflektierte die Ausprägung der drei Dimensionen für sich als Lehrperson folgendermassen: «Meine höchste Dimension ist die Kognition. **Detaillierte Planung und klare Strukturen** sind für mich unumgänglich. Meine Hauptaufgabe als Lehrperson sehe ich darin, den Kindern Dinge zu erklären. An zweiter Stelle liegt die **Dimension Relation**: Ich pflege einen **intensiven Austausch mit den Schülern** und achte

darauf, dass auch ihre Anliegen von mir immer wieder gut **wahrgenommen** werden. Die **Dimension Aktion** ist mir eher fremd: **Spontane Veränderungen** machen mir Mühe, deshalb habe ich Dinge gerne sauber geregelt. **Einfach einmal ausprobieren**, auch wenn noch nicht alles klar verstanden ist, finde ich ganz schwierig. Da rege ich mich auch auf über die Kinder, welche diesen Weg einschlagen.»

2 Die Unterrichts- und Verhaltensmuster im Detail

2.1 Lehrpersonen mit hoher Aktion

Für Lehrpersonen mit einer hohen Dimension Aktion ist es wichtig, viel genutzte Lern- und Arbeitszeit im Unterricht zu integrieren. Sie sind spontan und möchten schnell vorwärtsgehen. Am Anfang der Lektion wird sofort in den Unterricht gestartet, lange Erklärungen mögen sie nicht. Es läuft immer etwas. Manchmal scheint es chaotisch und das Schulzimmer ist nicht so sehr geordnet. Viel Material bereit zu haben, ist ihnen wichtig. Das wird schon in der Vorbereitung ersichtlich: «Lieber zu viel Material und Möglichkeiten, dann kann ich während des Unterrichts spontan entschei-



Abb. 2

den, was ich nun einsetzen möchte.» Sie fordern eine hohe Eigenaktivität der Kinder. Schüler/-innen, die selber ausprobieren und Lernwege erforschen, entsprechen den Werten der Lehrpersonen mit hoher Dimension Aktion. So bringen sie auch oft eine hohe Fehlertoleranz mit, weil man ja durch Fehler lernt (trial & error). Schüler/-innen, welche oft nachfragen und Dinge bereden möchten, sind eine Herausforderung für diese Lehrpersonen. «**Beginne doch einfach einmal, versuche es und arbeite vorwärts**», ist ihre gedachte oder gesagte Antwort. Die Beziehung mit den Kindern wird durch gemeinsame Tätigkeiten und Erlebnisse gefördert (Abb. 2).

2.2 Lehrpersonen mit hoher Kognition

Struktur, Erklärung und Regeln sind die Grundelemente einer Lehrperson mit hoher Dimension Kognition. Der Unterricht ist durchdacht, spontane Abweichungen und Störungen sind für die Lehrperson in der Kognition eine Herausforderung. Die Schüler und Eltern sind detailliert informiert darüber, was in der Schule und im Unterricht abläuft. Ein wesentlicher Teil des Lernprozesses ist für diese Lehrperson die genaue Erklärung des Lerninhaltes. Sie mag es, mit strukturierten Arbeitsplänen und Kontrolllisten zu arbeiten. Auch Klassenregeln, Ämtliplan und Tagesablauf haben ihren gut sichtbaren Platz. Im Zimmer herrscht Ordnung, jedes Ding hat seinen bestimmten Platz. Sie haben einen hohen Anspruch an die Fähigkeit der Kinder, zu denken und zu reflektieren. «Denke zuerst nach, bevor du etwas tust!» und «**Denke selber, bevor du nachfragst!**» beschreiben die Einstellung dieser Lehrperson.

2.3 Lehrpersonen mit hoher Relation

Der Fokus der Lehrperson mit hoher Dimension Relation liegt auf der Beziehung und den Verbindungen innerhalb des Schulzimmers. «Nur in einem guten Klassenklima und auf der Grundlage einer guten Beziehung zwischen Lehrperson und Schülern/-innen kann effizient gelernt werden.» Eine wichtige Unterrichtsform ist für sie die gemeinsame Erarbeitung eines Themas im Klassengespräch. Miteinander reden, Austauschen von Erfahrungen, Fragen stellen und miteinander Lösungen finden sind wichtige Elemente im Unterricht von Lehrpersonen mit hoher Relation. Fragen ist immer erlaubt und erwünscht.



Abb. 3

Sie haben während des Unterrichts wenig Momente, in welchen sie für sich alleine etwas arbeiten oder korrigieren. Denn meistens steht ein Kind, welches Unterstützung braucht, bei ihnen am Pult. Oder sie sind gerade mit einer Gruppe Kinder in ein Gespräch vertieft. «**Zeigt mir die Arbeit, bevor ihr weitermacht! Kommt zu mir, wenn ihr etwas nicht versteht!**», fordert sie die Kinder auf. Aufmunternde Worte wie auch Tadel sind ständige Begleiter der Lehrperson in Relation (Abb. 3).

3 Reflexion über das eigene Verhalten

Alle Menschen bringen eine Mischung aus allen drei Dimensionen mit. Die unterschiedliche Gewichtung und Intensität der Dimensionen nennen wir Verhaltensmuster. Sicher gibt es in allen Beschreibungen Elemente, welche Sie ansprechen. Doch bei einer Dimension ertappen Sie sich und denken: Ja, genau so muss es sein. Diese Unterschiedlichkeit der Dimensionen im Leben von verschiedenen Personen führen mitunter auch zu Differenzen, Konflikten und Missverständnissen.

Seien Sie sich bewusst:

- dass alle Dimensionen in Ihnen schlummern
- dass sie Ihr natürliches Verhaltensmuster mitbringen, in welchem die Dimensionen nicht gleich gewichtet sind
- dass es kein richtiges und kein falsches Verhaltensmuster in den Dimensionen gibt
- dass Schüler/-innen und Lehrpersonen mit anderen Verhaltensmustern anders «ticken» als Sie.

Fragen Sie sich:

- Welche Dimensionen sind bei mir besonders ausgeprägt vorhanden, welche finden weniger Beachtung?
- Wo sehe ich in meinem Unterricht die Auswirkung davon?



Abb. 4

- Welche Kinder bringen ein anderes Verhaltensmuster mit und haben dadurch andere Bedürfnisse?
- Will ich meinen Unterricht aufgrund der verschiedenen Dimensionen verändern und optimieren? (Abb. 4)

4 Persönliche Unterrichtsentwicklung

Werden die drei Dimensionen im Unterricht im Gleichgewicht eingesetzt, werden die unterschiedlichen Kinder optimal gefördert:

- **Handlungs- und Erlebnis-Spielraum**
- **Klare Strukturen und Erklärungen**
- **Feedback- und Beziehungskultur**

Frau Ebnöther hat erkannt, wie stark die Dimension Aktion ihren Unterricht prägt. Erforschendes Lernen und viele unterschiedliche Lernarrangements und spontane Wechsel sind bei ihr Standard. Sie hat sich kaum Zeit genommen, die Kinder am Morgen einzuführen und ihnen eine Tagesstruktur zu geben. Für einige Schüler war das in Ordnung, andere kamen damit nicht zurecht. Als ersten Schritt veränderte sie ihren Unterricht, indem sie jeden Morgen eine Orientierungs- und Besprechungsphase einführte. Kinder, welche Struktur und Austausch brauchten, wurden viel besser abgeholt und arbeiteten anschliessend effizienter

in den verschiedenen Lernarrangements. Sicher ist Ihnen bewusst geworden, dass das eigene Verhaltensmuster nicht nur Ihren Unterricht prägt. Die unterschiedlichen Dimensionen werden sichtbar in der Verbindung mit anderen Menschen. Die Beziehungen im Schulhausteam, mit der Schulleitung, den Fachlehrpersonen und Heilpädagogen/-innen wie auch mit den Eltern sind von den grundlegenden drei Dimensionen geprägt. In einem weiteren Artikel in der nächsten Ausgabe wird der Fokus auf die Zusammenarbeit der Lehrperson innerhalb ihres Umfeldes gerichtet sein.

Autor:

Primarlehrer, Erlebnispädagoge und Schulberater aus Einsiedeln. Kernkompetenzen: Lernprozesse, Zusammenarbeit im Team, Schulentwicklung. www.3dp-coaching.ch

Abbildungen:

vom Autor z. V. g.

Dies ist der zweite Beitrag einer dreiteiligen Folge. Der erste Artikel ist in nsp 9/2018 erschienen und stellt das 3DP-Lernmodell vor. Beim Schlussartikel geht's ums Thema «Gemeinsam Schule machen» (nsp 11/2018). Jeder Artikel kann unabhängig von den anderen gelesen werden.

Lehrperson mit...	Unterrichtsoptimierung
... hoher Aktion	<ul style="list-style-type: none"> • Tages- und Lektionsstruktur visualisieren und erklären. • Genügend Erklärungen und Informationen für die Schüler. • Zeit für persönlichen Austausch mit den Schülern. Feedback und Resonanz.
... hoher Kognition	<ul style="list-style-type: none"> • Raum für Entdeckungen und den Lernweg «trial & error». • Spontaneität und Umgang mit weniger Regeln. • Zeit für persönlichen Austausch mit den Schülern. • Emotionale Situationen wahrnehmen und nicht versachlichen. • Feedback und Resonanz.
... hoher Relation	<ul style="list-style-type: none"> • Selbständige Lernwege der Schüler, mit wenigen Vorgaben machen lassen. • Raum für aktive Bewegung. • Sachlichkeit in emotionalen Themen bewahren. • Genügende Erklärungen und Informationen für die Schüler.